Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 6/7 (1877)
Heft: 11

Artikel: Die Schweizerische Ausstellung in Philadelphia 1876
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-5712

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was nun die Gesammtphysionomie der karolingischen Architektur betrifft, so ist sie im Wesentlichen noch die altchristliche: die Basilika bleibt die gang und gäbe Kirchenform. Als Neuerungen sind die weitere Entwicklung der Querschiffe und Kryptenanlagen zu bezeichnen, sowie die Doppelchöre und Glockenthürme, an die sich hinsichtlich des Ursprungs und der Bedeutung sehr schwierige, zum Theil noch ungelöste Fragen knüpfen. Von Ziergliederungen ist uns aus damaliger Zeit fast nichts erhalten, das wenige deutet auf missverstandenen Einfluss der Antike und polychrome Tendenz.

Den Schluss des Buches bildet eine ausführliche Abhandlung über karolingische Plastik und Malerei. Von monumentalen Leistungen kann nicht die Rede sein, wir sind auf das angewiesen, was uns die Kleinkünste bieten: auf Elfenbein-, Goldschmiedearbeiten und Miniaturen. Ehe wir uns zu den letzteren wenden, muss noch auf die zwei bedeutendsten Diptychen aufmerksam gemacht werden, auf das berühmte Diptychon des Areobindus in Zürich und das „Diptychon des Tutilo“ auf der Stiftsbibliothek zu St. Gallen, die freie Inspiration eines hochbedeutenden Künstlers, von dem leider andere Werke nicht mit Gewissheit nachzuweisen sind*). Das Centrum für die damalige Miniaturmalerei war St. Gallen. Auf der dortigen Stiftsbibliothek sehen wir noch heute jene werthvollen irischen Manuscripte, an denen sich die Entwicklung der Malerei genau verfolgen lässt. Man kann sich nicht satt sehen an dieser Ornamentik, die von staunenswerther Phantasie und grossem Farbensinn zeugt und deren Geist und Organismus Professor Rahn mit beredtem Wort zu schildern verstand. Sein Verdienst ist es, zum ersten Mal das Material gesichtet und das Verhältniss der irischen zur einheimisch fränkischen Ornamentik scharf auseinander gehalten zu haben, eine schwere Aufgabe, denn zuweilen, z. B. im Codex aureus, mischt sich das Einheimische so sehr mit dem Irischen, dass von scharf ausgeprägtem Stil nicht mehr die Rede sein kann.

Wie in Zeiten staatlichen Wohlergehens die Bildung sich aus den Klöstern ins Land verbreitete, so zog sie sich wieder hinter die engeren Mauern derselben zurück, wenn Anarchie tobte und an die Stelle des Gesetzes das Faustrecht der Barbaren trat. Eine solche Zeit kam, als die Herrschaft der Karolinger gebrochen war und Saracenen und Ungarn das Land bedrängten. Der Verfall der Künste war unausbleiblich, wenn nicht mit den sächsischen Kaisern eine Centralgewalt erstanden wäre, die Kunst und Wissenschaft neu belebte.

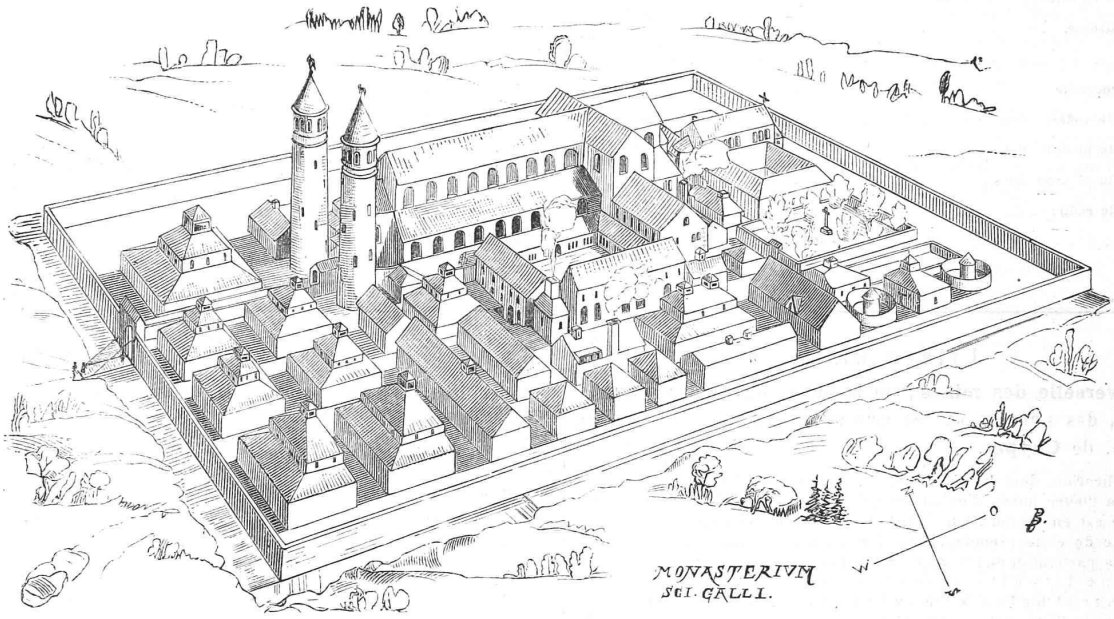
Zürich, den 16. Februar 1877. *Carl Brun.*

*) Vgl. in der Nachlese zu S. 111.

* * *

Grundriss des Klosters St. Gallen vom Jahre 830.

Reconstruction von *J. Lasius.*



Die Schweizerische Ausstellung in Philadelphia 1876.

Liste der für technische Objecte prämirten Aussteller.

(Frühere Artikel: Bd. V, Nr. 16, S. 128; Nr. 17, S. 139.)

III. Departement: Erziehung und Wissenschaften.

332. Eisenbahnbau. Anlage der Bahnen. Construction und Betrieb derselben.

234. Eisenbahn- und Handelsdepartement der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Bern:
- I. Statistisches Bureau (G. Koller, Obering. in Bern.): Schweizerische Eisenbahnstatistik.
- II. Technisches Bureau (Blotnitzky, Obering. in Bern.): Schemate zu den officiellen Technischen Vorlagen.
- III. Gotthard-Inspectorat (G. Koller, Eidgen. Gotthardbahn-Inspector in Bern.):
  - Vierteljährlicher Bericht über die Gotthardbahn.
  - Monatsbericht über die Gotthardbahn.
  - Geologische Tabellen und Durchschnitte.

237. Ingenieur- und Architecten-Verein, Schweizerischer: Uebersicht der Längenprofile der schweizerischen Eisenbahnen.

342. Sanitarische Einrichtungen.

250. Département des Travaux publics du canton de Vaud. Pläne des Irrenhauses in Lausanne.

* * *

Die Weltausstellung in Paris 1878.

Das Bureau des Nationalrathes hat für die Pariser Welt-Ausstellung folgende vorberathende Commission ernannt: Studer, Bally, Chalumeau, Klaye, Klein, Rickli, Vautier (Waadt).

Weltausstellungs-Commission. Der Bundesrath hat folgende drei Commissionen ernannt:

Kunst: Herren Anker, Grossrath, in Ins. Imhof Ad., Sohn, Kunstmaler, in Basel. Van Muyden, Kunstmaler, in Genf.